

Ein Kulturbild aus Frankreich.

Unter der Leitung der... Wie man unsere freien Lehrerinnen behan- delt? bringt 'L'Echo', ein fran- zösisches, parteiloses Blatt, folgende Ausführungen, die so recht das in Frankreich herrschende Verhält- nis gegen alle katholische Kenn- zeichnen. Das Blatt schreibt: Eine Frau, die sich die Unter- richtung der Kinder als Lebensaufgabe gewählt, hat sich unter den Schrei- ben eines Lebens begeben, der von ihr fordert: Gehorsam, Keuschheit und Armut. Und die Frau hatte ihre Wort gehalten und wird es auch halten. Wollen sie nun wissen, wie diese Frau heute behandelt wird, wie man sie bezieht? Sie hat die Wahl zwi- schen Strafe oder Verbannung, das ist durchaus keine Rebertreibung.

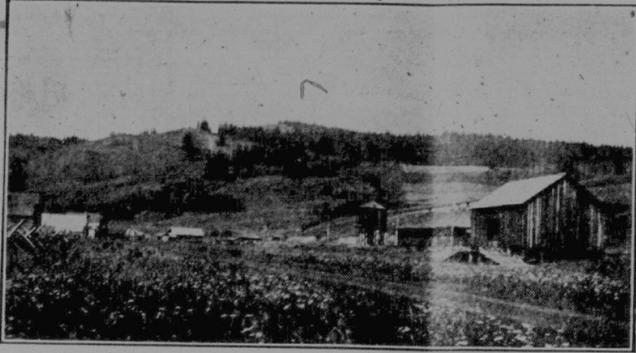
Dieser Tage erschienen etwa 20 Ordensfrauen, die als Lehrerinnen an katholischen Schulen wirkten, vor den Gerichten von Vortax und von Meft. Sie waren angeklagt, das Kongregationsgesetz dadurch über- treten zu haben, daß sie armen Kin- dern in einer freien (katholischen) Schule Unterricht erteilten. Der Ge- richtspräsident hielt ihnen vor: 'Sie haben sich gegen das Gesetz ange- lehnt, indem Sie in Vorklasse und in Kerinou Kinder unterrichte- ten.' Eine der Schwestern antwor- tete darauf in so überzeugenden Ausführungen, daß sie damit selbst die Richter in Verlegenheit brachte. Die Semaine Religieuse de Lun- per veröffentlicht einen Teil der interessanten Erklärungen dieser Schwestern.

'Warum sind Sie in Kerinou ge- blieben, trotzdem Sie deswegen be- reits verurteilt wurden?' fragte der Präsident.

'Ich blieb in Kerinou,' antwortete die Schwester, 'weil ich vergebens einen Ort suchte, wohin ich mich be- geben könnte, um der Gefahr, ver- folgt zu werden, zu entgehen. Wir sind keine Rebellen; wir unterwer- fen uns dem Gesetz, wir tragen ihm nicht. Vor zehn Jahren war ich Vorklasserin der Schule Saint-Ju- liean de Vandermou. Ueberzeugt davon, daß wir eine behördliche Autorisation nach den damaligen Bestimmungen nicht bekommen, un- terließen wir es darum nachzu- ziehen. Mit Polizeigewalt und mit militärischer Stärke hat man uns dann auf die Straße geworfen. Ich ging nach Saint-Pol-de-Leon. Diese Schule war behördlich genehmigt. Mithin erließen eine Verfügung, welche die Autorisation aufhob und nun war ich von neuem ohne Ver- wendung. Sodann ging ich nach Kerinou, dort suchte ich um die Au- torisation nach, aber die Behörde sagte mir einfach: Schließen Sie Ihr Establishment. Also meine Her- ren, in Vandermou wurde ich auf die Straße geworfen, weil ich um die Autorisation nicht nachsuchte, in Saint-Pol hatte ich sie, da zog man sie zurück, in Kerinou suchte ich da- rum nach, aber man verweigerte sie mir. Was nun? Sollte ich mich in's Mutterhaus zurückziehen? Das Mut- terhaus ist aber ein Haus der Aus- bildung, der Ruhe und es ist auch nicht so gebaut, daß es die 2000 Ordensschwesterinnen, die unsere Kon- gregation umfaßt, aufnehmen kann. Es fehlt also einestheils an Raum, andererseits ist auch das Budget des Mutterhauses selbst so gering, daß es kaum unseren freien Schwestern in anderen Kreisen und Gebieten zur Ernährung reicht. Wo soll es auch die Mittel hernehmen? Also was machen? Das Ordenskleid ab- legen? Wahrhaftig, das kann ich nicht! Ich muß also weiter als 'sus- pect' gelten, unter Polizeiaufsicht mein Leben führen, um neuer Ver- folgungen ausgesetzt zu sein. Wir sind also zur Ausweisung verurteilt, obgleich wir Franzosen sind, einzig deswegen, weil wir ein Ordenskleid tragen.'

Ungeachtet ihres überzeugenden Plädoyers wurden die Schwestern wiederum zu Geldstrafen verurteilt. Man hat also recht mit der Be- hauptung: die Lehrerinnen Frank- reichs haben, wenn sie Lebensan- gehörige sind, nur die Wahl zwischen Strafe oder Verbannung. Es gibt heute wohl kein Land auf der ganzen Erde, welches wegen wurde, jene Frauen, die sich der Erziehung des Volkes widmen, so zu behandeln, wie Frankreich. — So schreibt selbst ein parteiloses Blatt. — Und doch fallen diese französischen Frauen immer von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

British Columbia.



Dieses Bild zeigt uns die Stationen der Entwicklung, an der Great Northern Hauptlinie zwischen St. Paul und Kan- couer. 2 Meilen nördlich und wir sind an der Grenzlinie zwischen Washington und British Columbia. Da findet man schwarze Erde mit Lehm als Untergrund und frei von Steinen; die Hälfte des Landes ist Brachland. Da das Land bergig ist, so eignet es sich nicht für Frucht, sondern auch für Obst. Weizen gibt 40, und Hafer bis 100 Bushel zum Acre. Es ist die beste Gegend für Viehzucht. Kultivierte Farmen mit 320 Acre können von \$4000 aufwärts ge- kauft werden. Mildes Klima. Reines Quellwasser. Frische Früchte, kommen gewöhnlich Ausgangs Oktober. Alles liegt im südlichen Kettle River Tal, welches reich an Mineralien ist, be- sonders Gold.

Ein Stadtchen ist angelegt worden. 48 Votten, 33 x 110 Fuß, werden zum Verkauf angeboten, für solche, die irgend

ein Geschäft anfangen wollen. Verlangt werden: 2 Grocery-Läden, je ein Möbel- Laden, Schuh-Läden, Kleider- und Schuhwaren-Läden, Mehl- und Futter- Läden, eine Post, eine Apotheke, ein Metzger, ein Metzger der zugleich einen Boot-Reparatur hat, ein Zinnschmied, ein Wagenmacher, eine Bäckerei, 2 Grob- schmiede, 2 Holzhandwerker oder Lumber- yards, 2 Holzhandwerker. Ein guter Mann, der das gegenwärtige Geschäft mit Schenkung kaufen will; der richtige Mann kann sich sein lohnendes Geschäft wünschen als dieses.

Das deutsch-katholische BRITISH COLUMBIA SYNDICATE beachtet nur an deutsche Katholiken zu ver- kaufen; um auf diese Weise eine deutsche Gemeinde ins Leben zu bringen, (denn bis jetzt gibt es noch keine in der ganzen Provinz), wo die deutsche Sprache ge- sprochen wird und wo keine doppelten Schul- steuern gezahlt werden brauchen. Wer sich das Land erst ansehen will, der reife

aber Nelson nach Bridesville. Wer sich über die deutschen St. Michaels-Gemeinde von Bridesville, B. C., anschließen will, der laune nicht, sondern melde sich gleich, denn wer zuerst kommt, hat die größte Auswahl.

Wollen wir wissen, ob ihr ein Geschäft betreiben wollt, und was für ein Geschäft ihr wünscht; oder ob ihr eine Farm vor- zieht, oder wie viele Acre Land ihr wünscht. Wir verkaufen irgend eine Anzahl Acre und wir werden Euch die Preise angeben, je nach Lage und Güte des Landes.

Herr Joseph Schindler in Bridesville, B. C., wird jedem der hinkommt mit Rat und Tat beistehen. Kauft jemand un- gelesen, und es gefällt ihm nicht nachdem er es gesehen, der erhält sein Geld wieder zurück.

Alle Briefe adressiert man an das B. C. Syndicate, 369 Saiter St., Winnipeg, Canada.

Italiener in London.

Eigentümlichkeiten ihrer Gewerbe- tätigkeit und Lebensweise.

Wer die Straßen Londons durch- wandert dem wird besonders in den westlichen Stadtteilen die ungewöh- nliche Zahl von italienischen Gastwirten und Restaurants mit italienischen Namen auffallen. Sie nimmt sich wie eine kleine südländische Insel in der großen Zahl der italienischen Kellner; sie sind gemüthlich und dienstfertig, wenn auch mitunter etwas lärmend, und sie erhalten sich jahrelang bei der Ausprobirung des Englischen ihren nationalen Tonfall wie ein kostbares Gut. Weiterhin im Osten begegnen uns die italienischen Fruchthändler; diese sind in den Anfängen ihrer Schaffenstätigkeit, ziehen noch in den Hauptstraßen von Whitechapel mit den Karren umher, auf denen ihre Waare liegt, aber man braucht nicht lange zu warten so sind sie im Besitze eines eigenen Geschäftes.

Diese drei Gewerbe, Restaurateur, Kellner und Fruchthändler, sind die Beschäftigungen des ehrenhaften Teils der italienischen Bevölkerung in Lon- don, andere sind mit Gewerben be- schäftigt, die weniger empfehlenswerth sind, auch weniger an der Oberfläche liegen. Davon enthielt früher wenigstens der Stadtteil Soho, nicht weit von Leicester Square, eine kleine Kolonie, auf die die Polizei immer ein wachsames Auge hatte. Die Italiener, immer in denselben Gewerben, finden sich auch an der ganzen Südküste Englands; in den Bädorten von Dover bis Bournemouth begegnen uns die Wirtschaftsbilder mit italia- nischen Namen. Woher stammt diese fremde Invasion? Bei näherer Er- kundigung erfährt man, daß eine gewisse Zahl dieser Italiener, nicht eigentlich Italiener des Königreichs sind, sondern vielmehr Schweizer aus dem Kanton Tessin, und wenn man sich erinnert, welche Geschicklichkeit die Schweizer im Wirtschaftsgewerbe haben, und wie die schweizerischen Wirte über den ganzen Erdball verstreut sind, so wird man sich darüber nicht weiter wundern. Ihr arger Vorzug ist Reinlichkeit und eine gewisse persön- liche Sorgfalt um das Wohlergehen ihrer Gäste; diese beiden Eigenschaf- ten haben ja auch den Ruf der schwei- zerischen Pensionen gemacht. In einem Lande wie England, wo nicht nur die Einwohnenden ein ganz her- vorragendes persönliches Ungeheiß um Wirtschaftsgewerbe haben, wo noch dazu die Beförderung jede Erziehung zum Wirt loszusagen unterbindet, mußten sich seit einem Jahrhundert etwa dort heimisch gemacht haben, noch mehr zu- gute kommen. Den Italienern ferner gefiel das Land mit seinen freithei- lichen Einrichtungen, mit seiner Reich-

tlichkeit des Geldverdienens sehr, sie brachten ihre südländische Gemüthsart, ihre Kenntnis früherer unbesannter Delikatessen und Weine mit, und wenn man jetzt überaus reichlich auf jeder Speisekarte eines Londoner Re- staurants unter den Weinen Chianti und unter den Käsen Gorgonzola fin- det, so ist das den Fremdlingen aus dem Süden zu verdanken.

Die Italiener, die sich in London heimisch gemacht haben, können es so- gar zu hervorragenden Stellungen bringen. Davon erlebte man ein Beispiel als kürzlich John Maria Gatti zum Mayor von Westminster gewählt wurde. Vor etwa 80 Jahren war die Familie Gatti ins Land ge- kommen, ein kleiner Südrückhändler, ebenfalls aus dem Kanton Tessin, mit Namen Carlo Gatti begründete das erste italienische Wirtshaus in London und hatte großen Erfolg damit. Für die damalige bürgerliche Klasse Lon- dons waren die südländischen Früchte und Gewürze, die er zu billigen Preisen anbot, eine Delikatesse, und man kaufte gern von ihm. Das erste Ge- schäft war in Billerstreet, nahe dem Bahnhof Charing Cross; schon die Neffen von Carlo Gatti kauften das große Anwesen in Adelaldestreet dicht beim Strand, wo sich heute noch das jedem Londoner wohlbelannte Restau- rant von Gatti befindet. Die Neffen und deren Söhne dehnten ihren kom- mercialen Erfolg immer weiter aus, sie erwarben Theater, die sie leiteten, und mit denen sie Geschäfte machten, sie beförderten italienische Konzerte, unternehmungen und wurden so all- mählich große Unternehmer. Ihre Söhne wurden natürlich vollständig englisch erzogen, einer von ihnen, der Jurist war, ist jetzt zum Mayor von Westminster gewählt worden, be- steht also einen der angesehensten Posten in der Hauptstadt. Die An- passungsfähigkeit und die kaufmänni- sche Geschicklichkeit des italienischen Elements kennt man auch in anderen nordischen Ländern, allerdings bleibt es nicht immer im Lande wohnen, weil man leben will, daß früher die Zeiten für das soziale Aufsteigen fremder Familien in gewissen Hinsicht günstiger waren als heute.

Winnipeg Marktbericht.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries for Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3, No. 4, No. 5, No. 6, and other commodities like Butter, Eier, and Schweine.

Münster Marktbericht.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries for Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3, No. 4, No. 5, No. 6, and other commodities like Butter, Eier, and Schweine.

Peim Vaden.

A.: Ich glaube, Sie sind manch- mal nur noch so mit dem Leben da- von gekommen! — V.: Ja wirklich einmal wäre ich beinahe ertrunken! — A.: Törichtlich! Wie kam denn das? — V.: Ich schlief beim Baden ein und vergaß, den Schnitz zu- zudecken.

Die Andere.

Ein Herr unterhält sich mit einer Dame über die Schwächen und Män- gel des weiblichen Geschlechts und bemerkt: 'Ich habe nur zwei Damen kennen gelernt, die wirklich vollkom- men waren.' — Sie lächelt und spricht: 'Wer war denn die andere?' — 'Geh nicht an den Rhein!'

Bonner Provinz (auf Besuch in der Heimat): 'Gnädiges Fräulein beab- sichtigt in nächster Zeit den Rhein ab- zufluten? Auf davon dringend ab-

Halloh! Halloh!

Wenn Sie einen neuen „Smock“ oder ein neues Paar Über- hosen wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. Wir haben die berühmte Peabody Sorte, die hält wie ein „Schweinerüssel“.

Wenn es ein Paar Schuhe sind, die Sie wollen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. Wir haben Männer- Arbeitsschuhe in allen Größen, und diese sind unübertrefflich. Wir haben auch eine besondere Gattung, die sich für Eisen- bahnarbeiter eignet. Wir haben ferner eine vollständige Aus- wahl von Damen- und Kinderstüchen in allen Größen.

Es ist unnötig, etwas über unsere Groceries zu sagen, da wir stets eine vollständige Auswahl dieser Waren auf Lager haben, und frische Groceries täglich eintreffen. Wenn Sie Groceries brauchen, sprechen Sie bei der „Great Northern“ vor. Wir können Ihre Bestellungen sofort ausfüllen.

Wenn Sie bauen, vergessen Sie nicht, daß wir Ihnen Bauholz, Hardware und Farbe, alles zusammen auf einer Rechnung, liefern können.

Auf Ihre weitere Kundschaft hoffend, verbleiben wir Achtungsvoll

The Great Northern Lumber Co., Ltd., Humboldt, Sask.

Drewrys Redwood Lager

gebrannt von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahren- en deutschen Braumeister. Kühl-Lagerungs-Warenhäuser zu Regina, Saskatoon, Melville, Melford und North Battleford. E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

Neue Geschäftsniederlage in Farmgerätschaften

Ich habe eine neue und erstklassige farmgerätschaftsniederlage in Humboldt gegründet und habe folgende Vorräte auf Lager: Frost und Wood Binder und Nähmaschinen; Cochrans Pflüge, Buggies, Schlitten und Cutters; Auch die John Deere Fabrikate in der gleichen Linie. Gasoline Engines, Schrotmühlen, Heugabeln; Pflugmühlen, Pumpen, Dünger-Ausbreiter. Eine extra gute Auswahl in John Deere Cutters. Ebenso extra schwere Truckwagen.

Besuchen Sie mich ehe Sie Ihre Bestellungen für Maschinen machen.

B. FUCHS HUMBOLDT - SASK. Südlich von der Eisenbahn.

Agenten für den St. Peters Bote.

- Anton Handl. Localagenten: P. Rudolph, Humboldt. P. Aldephons, Sulda u. Wilmont. P. Mathias, Keofeld. P. Benedikt, Hoodoo, St. Meinrad und St. Benedikt. P. Christophorus, Bruno, Dana Spalding und Beauchamp. P. Bernard, Watson, Engelfeld und St. Oswald. P. Bonifaz, Dead Moose Lake, Pilger und Carmel. P. Joseph, St. Gregor. Philipp Hoffmann, Annahem. Geo. H. Gerwing, Leonore Lake. Seraphim Schönader, Coblenz und Umgebung. Ant. Leboldus, S. Qu'Appelle, Sask. Wend. Leboldus, Diband, Sask. Mich. Schur, Coronation, Alta. Jof. Ottenbreit, Odessa, Sask. Jof. Berges, Waterloo, Ont. B. Veingehner, Formosa, Ontario. Geo. Lofinger, Walferton, Ont. Mich. W. Kappel, Pilot Butte, Sask. P. Jof. Ludwig, Armstrong, B. C. J. Gartner, Dilke, Sask.

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Firch, Kiefer und Cedarholz von der besten Qualität ar- hand, aus einer vollständigen Niederlage vor- gerichteter, Sägen, Sägen, Moulding, Bau- u. Dachpappe. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd. Jos. Tembrock Muenster, Sask.

Zu verkaufen.

Das A. B. S. 16, T. 41, R. 23, w. 2 bei Hoodoo, Sask. (Gutes Haus, Stall, Granery, Ungefähr 115 Acres sind unter Kultur. Preis \$3400 mit Einschluß der Ernte. — Wegen näherer Auskunft wende man sich an P. S. Diederichs, Kerrobert, Sask.

1 - 2 - 300 Acres Land zu verrenten auf 1, 2 u. 3 Jahre. Saat-Geräte und Maschinen am Platz wenn gewünscht wird. Ich habe auch Pferde zum mäßigen Preis zu verkaufen. Wegen Näherem wende man sich an Hubert Diederichs Hoodoo, Sask., Canada.

Kath. Lehrer sucht eine Schule, deutsch-englisch. Kann auch Russl. — Zeugnisse vor- zeigen. — Antworten unter H. L. St. Peters Bote, Muenster, Sask. Katholiken unterstützt Presse!